

Einleitung



Michael Beilmann hat das Atelier zur Selbstwirksamkeit begründet und ist als Projektdesigner (von der Idee zur Umsetzung), LifeCoach und Trainer tätig.

Dieses Magazin ist sehr gewagt, da es einen „Widerspruch in sich“ behandelt: Können WÜRDE und Geld in Beziehung gesetzt werden? Denn WÜRDE wird als ein unantastbarer Wert im Leben eines Menschen angesehen. Geld hingegen betrachtet quantifizierbare Produkte und Dienstleistungen als Werte. Wie soll das zusammenpassen? Auch Aussagen wie: „Wenn du Geld hast, bist du wer“ und „ohne Geld hast du deine WÜRDE automatisch verwirkt“ oder die Ansicht, ein Leben ohne Geld sei erfolglos, halten sich weiter im Bewusstsein. Auch der Satz „vom Tellerwäscher zum Millionär“ scheint weiterhin in den Genen der Wachstumsökonomie weiter auf fruchtbaren Boden zu fallen. Diese ausgewählten Ansichten verdeutlichen, wie bedeutsam und oft unbewusst sich Geld im Kontext des Lebens verankert hat, und wie wenig Kontur WÜRDE im Vergleich dazu an sich besitzt.

Weiterhin verändern sich der Alltag und die Arbeitsprozesse erheblich und Fragen nach einem Sinn stellen sich immer augenfälliger.

Denn verschiedene Einflussfaktoren wie die Zwillingsrevolution von Bio- und Informationstechnologie sowie der ökologische Umbruch erfordern verstärkt, die erlebte Wirklichkeit im Innen und im Kontakt mit dem Außen zunehmend mehr Aufmerksamkeit zu schenken. Der individuelle Erforschungsprozess der eigenen WÜRDE im Kontext vom Thema Geld ermöglicht es, sich verstärkt selbst zu ermächtigen.

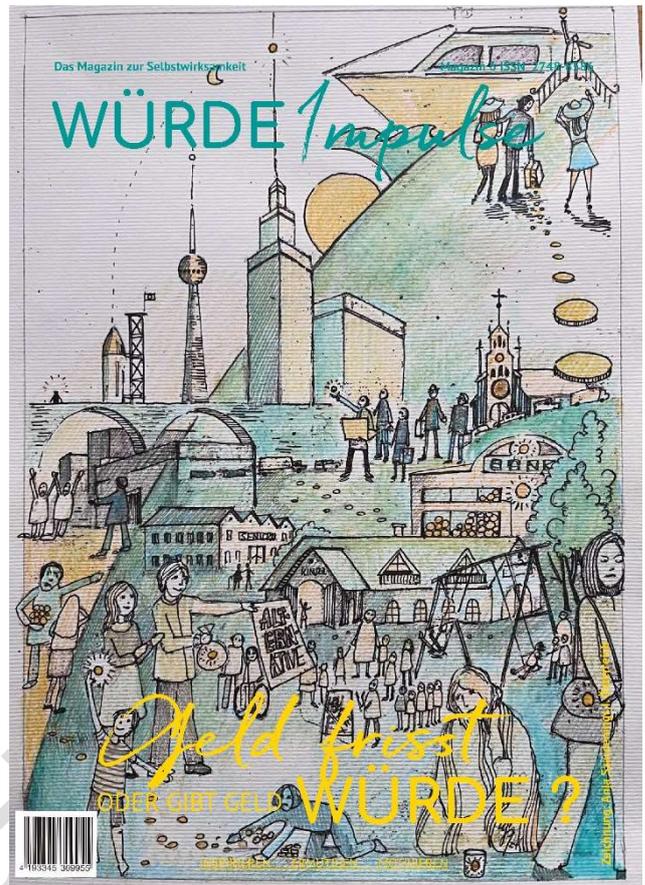
Den Zusammenhang zwischen WÜRDE und Geld sehen und beschreiben folgende Autoren:

- Niko Paech beschäftigt sich als Postwachstumsökonom mit dem Gedanken von Sinn und Selbstachtung und bezieht seine Thesen auf die nötigen Veränderungen einer zukunftsweisen Ökologie.
- Blanca Pohl, Vertreterin des Dialograums Geld, beschäftigt sich mit dem Dreiklang: Raum, Sprache und Werte.
- Da Geld unbestritten ein zentrales Medium der Ökonomie darstellt, skizziert Michael Beilmann einige grundsätzliche Gedanken zu einer Ökonomie aus der ICH-, WIR- und WIR-ALLE- Perspektive.
- Wie ein überzeugter Sparkassenvertreter WÜRDE und Geld zusammenführt, verdeutlicht Michael Beese.
- Daniela Gaich schaut aus der Perspektive einer alleinerziehenden Mutter und zeigt, welche verfestigten Rollenbilder mit WÜRDE und Geld zu tun haben.
- Ulrike Niethammer stellt aus Sicht einer Vertreterin der Gemeinwohlökonomie Gedanken eines zukünftigen Wirtschaftens vor.
- Der Künstler Frank Fischer präsentiert die Bedeutung einer Würdigung der Erde und skizziert einen Zusammenhang zwischen Schöpfung und Geld.

- Jenny Runkel weiß aus ihrer Tätigkeit im Inkassobereich, was Schulden bedeuten, und wie sehr WÜRDE hilft, einen besseren Umgang mit dem Schuldner aufzubauen.
- „Woher kommt Geld?“ – dieser Frage geht Michael Beilmann schließlich in einem zweiten eigenen Beitrag auf den Grund.
- Hat die Verwendung von Geld den Menschen zur grundsätzlichen Haltung einer „Verwertungslogik“ geführt? Ein Abdruck aus der Schriftenreihe Unbewusstes bewusst wahrnehmen.

Wir wünschen dir viel Freude, Erkenntnis und Zuversicht im Kontext eines würdevollen Umgangs mit Geld im sechsten Magazin des Ateliers zur Selbstwirksamkeit.

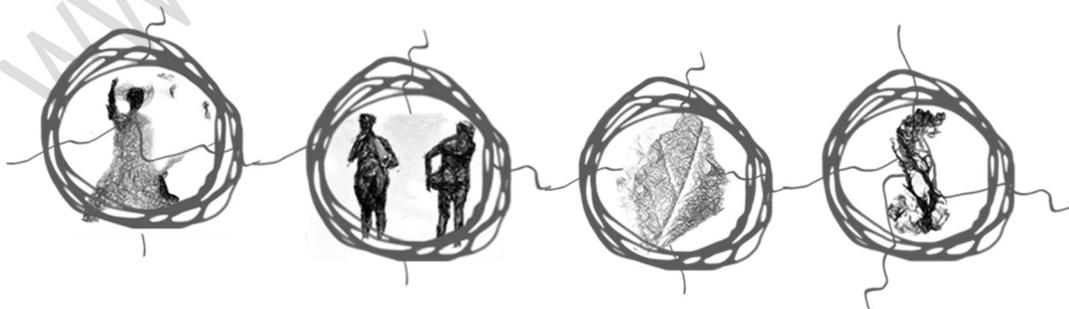
i.V. Michael Beilmann



Das Atelier zur Selbstwirksamkeit

Die Kraft eines Begriffes erfahren!

Die Bewusstwerdung eigener WÜRDE entfaltet inneres unbewusst schlummerndes Potenzial. In Magazinen, Selbstwirksamkeitslaboren und im Coaching eröffnet sich eine reizvolle neue Welt.



Inspiration Deines ICH | Forschung mit dem DU | Ermutigung im WIR | Motivation eines neues WIR ALLE

Ein Mailaus- tausch: Die Be- deutung von Geld

*Exkurs: Ein Dialog von
„Überzeugungstätern“ (im
Kasten) – in Auszügen*

Michael:

anbei sende ich dir deinen transkribierten Artikel. Ich hoffe du erkennst dich wieder. Wie gesagt, gerne kürzen und verfeinern, doch bitte nicht vollkommen umschreiben ... Und, bitte lass mich zwecks Drucklegung wissen, welche Anzahl an Printmagazinen ich zum Selbstkostenpreis für dich bestellen darf ...

Autor x:

Danke Dir für Deine Arbeit.Der Passus mit dem Heftbestellungen war mir neu – ich hatte bisher nicht mitbekommen, dass eine finanzielle Beteiligung meinerseits erwünscht ist. Einen Verteiler (x 100) dafür habe ich im Grunde nicht. Auch sind meine finanziellen Möglichkeiten entsprechend begrenzt. Ich würde noch ein paar Einzelexemplare zum Verschenken mitbestellen, vielleicht fünf bis zehn. Ich hoffe, das enttäuscht Dich jetzt nicht.

Michael:

... hast du nicht Teilnehmer an Kursen, Freunde, Bekannte und Presse, denen du das Magazin zukommen lassen könntest ☺?

... dies hatte ich – wie du gelesen hast – ja schon in der ersten Mail erwähnt, daher wären 5-10 Exemplare wirklich enttäuschend ;-)

Autor x:

Von einem Öko-Verlag habe ich mal 60 Exemplare einer relativ teuren Themenausgabe kostenlos erhalten. Die Hälfte davon liegt noch bei mir im Keller. Selbst geschenkt wollen sich viele Menschen nicht mehr mit Papier und Zeitschriften „belasten“. Wenn Du „enttäuscht“ schreibst, macht das etwas mit mir. Ich will Dich nicht enttäuschen, bin aber leider - ob naiv oder uninformiert - von anderen Voraussetzungen ausgegangen.

Michael:

Mal grundsätzlich: Was bedeutet es, sich für eine Sache einzusetzen? Viele Teile schaffen mehr als jemand allein, oder? Das ist mein Grundsatz, der jedoch mehr und mehr konterkariert wird, wenn von meinem Invest des bedeutsamen Anliegens wegen, die mehreren Tausend Euro auch final auf meinen Schultern bleiben.

Wenn noch nicht mal die Beteiligten z. B. 100€ davon zu tragen vermögen, um dem gemeinsam wichtigen Thema Stimme zu geben, an die Gedanken zu teilen interessiert sind. Da frage ich mich wieso sich über den Egoismus hinein einzusetzen?

Das soll nicht als Kübel der Enttäuschung verstanden werden, sondern als echtes Lerninteresse. Magst du diesem Gedanken deine hinzufügen? Danke dir.

Autor x:

Ich füge meine Gedanken an. Ich denke wir beide arbeiten an wichtigen Sachen. Für mein grundlegend wichtiges Thema, Mensch und Schöpfung in Beziehung und Fördern der Wahrnehmung und der inneren Schöpferkraft,

habe ich in den letzten Jahren auf sehr vieles verzichtet und mein Geld reingegeben. Ich mache unangenehmer Weise Verlust, den ich mit kleinen Aufträgen noch ausgleichen kann. WÜRDE Impulse habe ich als ein Angebot verstanden, als eine Art Co-Creation oder neu-deutsch Win-Win-Situation, wo sich zwei Anliegen in guter Weise verbinden. Ich dachte, mein inhaltlicher Beitrag wäre förderlich. Jetzt komme ich in die Situation, dass Du mich um eine finanzielle Beteiligung anfragst, wo ich selbst auf der Suche nach zukünftiger finanzieller Unterstützung bin. Dein Begriff des Egoismus ist in diesem Zusammenhang problematisch, finde ich.

Michael:

danke dir, das kommt mir gerade. Ist unser Austausch nicht ein guter Plot, um ihn für das Thema WÜRDE und die Bedeutung von Geld darzustellen? Bitte trenne die Ebenen „Inhalt“ und „Geld“. Dein Inhalt danke dir. 😊 Doch sage ich stetig zu Beginn, dass es nach der Veröffentlichung auch um die Distribution des Magazins geht. Daher frage ich dich, pardon, nicht erst JETZT dazu an. Egoismus beziehe ich auf mich – warum geben WIR Geld für unsere Überzeugungen aus?

Autor x:

Ja, ich empfinde es auch als sehr fruchtbaren Austausch und bin seit heute Morgen mit zunehmendem Elan und Freude am Text dran. Was mich hier schon lange beschäftigt ist, dass – mal ganz vereinfacht ausgedrückt – die Weltverbesserer oder Anliegens Täter sich gerne gegenseitig unterstützen, z. B. mit freiwilliger, ehrenamtlicher Arbeit. Was aber häufig dazu führt, dass sie sich gegenseitig belasten, Energie rauben und dann auch finanziell gegenseitig unterstützen, was manchmal einem Nullsummenspiel gleichkommt, bei dem

die eigentlichen Ausbeuter genüsslich zuschauen ...

Einladung an Dich

Welche Schlussfolgerungen ziehst du aus dem Dialog?

Lass es uns gerne wissen:

kontakt@wuerde-impulse.de